

TAG 8 – 24.06.09

BRYCE CANYON NATIONAL PARK

Hatte gestern bis spät in die Nacht noch gelesen, deshalb hätte ich heute Morgen locker noch länger schlafen können.

Im General Store des Rubys Inn kauften wir gestern das eine oder andere, vor allem viel zu trinken, und irgend wie landete eine Dose Bucket Beans in unserem Einkaufswagen. Da sie schon mal da war musste sie wohl gegessen werden, und so hatte ich Speck und Bohnen zum Frühstück (Ich liebe Speck und Bohnen).

Wie bereits erlebt muss man um ein Ticket für den Park zu kaufen nicht einmal aus dem Auto aussteigen und um zu den View Points zu gelangen nur einige wenige Meter zu Fuss gehen. Zum Glück gab es auch im Bryce Canyon einige Trails auf denen wir wandern konnten.



Im Canyon unten war es dann einiges heisser und der Gedanke „was wir hinab gehen, müssen wir auch wieder hinauf gehen“ machte sich in unseren Köpfen breit. Wir hatten Glück, der Aufstieg war stetig und nicht die Hölle wie erwartet und einige Wolken am Himmel kühlten die Luft etwas ab. Herrlich ist er hier, schon wieder! Nach 90 Minuten waren wir zurück bei unserem Camper und machten uns weiter auf den Weg den Park zu erkunden. Da grössere Camper und Cars nicht zu den hinteren Aussichtspunkten fahren dürfen, bleibt den meisten Japanern :-)) der schönste Blick auf den Bryce Canyon versagt (das erste Foto).



Endlich, ich habe eins! Ich vermute das einige Idioten die Viecher füttern, so das sie zutraulich werden, andererseits hätte ich sonst kein schlaues Foto hin gekriegt.

Für fünf Uhr hatten wir Gestern bereits eine ATV Tour gebucht, die wir jetzt antreten wollten.



Als wir am Treffpunkt ankamen, stellten wir fest das der Guide und wir die einzigen waren und eine ganz private Führung vor uns lag. Genial, auf niemanden warten müssen und nicht den Staub der anderen zu schlucken.

Tja, das mit dem Stab war so ne Sache, 200m hinter dem Guide reichte bei diesen trockenen Wegen meistens kaum aus, und so fuhren wir immer wieder mal bei Seite um etwas Abstand zu bekommen. Trotzdem oder gerade deshalb hatten wir das totale Offroad Gefühl. Ich würde mal schätzen drei Viertel der Strecke lies mich Nicole fahren, man machte das Spass, danach setzte sie sich ans Steuer und gab mächtig Gas. Im ersten Teil

fürten die steinigen Wege uns an einem kleinen See vorbei auf einen recht steilen Bergpfad auf dem Rasen nicht möglich war, doch wie bereits erwähnt, holte Nicole dies dann auf dem Rückweg nach. Mit gut und gerne 60 Sachen rasten wir zum Ausgangspunkt zurück.

Eigentlich wollten wir danach direkt zum Abendessen, doch in ein Restaurant unter Leute konnten wir so staubig und verdreckt nie und nimmer.

Sauber und hungrig schlenderten wir zum Restaurant, das ganz in der Nähe lag. Eine recht ordentliche Auswahl machte es nicht gerade leicht sich zu entscheiden, doch die Richtung war für mich klar: Fleisch! Davon so viel wie möglich, so war mein Plan. Das T-Bone Steak war super zart und auch Nicole war mit ihrem riesen Spare Rib mehr als zufrieden. Für ein Dessert war nach diesen Portionen kein Platz mehr und so schreibe ich im Camper wieder mal Tagebuch während Nicole bereits wieder im Bett liegt und schläft. Das werde ich auch gleich tun, denn nach Page zum Lake Powell zu fahren wird seine Zeit dauern und da sollte ich fit sein.